

ZEHN JAHRE CURATOR DE JURE

## Abschlussquote bei 100 Prozent

Die eigene Weiterbildung und eine deutlich bessere Vergütung im Auge: Was vor zehn Jahren an der TH Deggendorf (THD) begann und 2019 am Hamburger Institut für Innovation und Praxistransfer in der Betreuung (ipb) in eine Kooperation mündete, hat sich für Absolvent\*innen und Anbieter zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt: der Curator de Jure. Im Jahr des Jubiläums blicken beide Partner stolz auf den Lehrgang – und können sich in Zukunft noch mehr Teilnehmende vorstellen.

Wenn ipb-Mitarbeiterin Uta Abels an den jährlichen Tag der mündlichen Prüfung im Juli denkt, sieht sie fröhliche Gesichter und Sektgläser vor ihrem inneren Auge. Eine kleine Abschlussfeier ist dem ipb wichtig, um seine frischen Absolventinnen und Absolventen in einem würdigen Rahmen zu verabschieden. „Alle, die hier bei uns am ipb oder in Deggendorf den Curator de Jure erworben haben, können stolz sein, das neben dem Tagesgeschäft in ihrem Beruf geschafft zu haben“, sagt die Kursmanagerin in Hamburg. Was am ipb seit 2019 erfolgreich läuft – die maximal 18 Kursplätze pro Durchgang sind fast immer ausgebucht – begann 2014 an der Technischen Hochschule Deggendorf in Niederbayern (20 Plätze). Am dortigen Zentrum für akademische Weiterbildung wurde vor zehn Jahren erstmals der Hochschulzertifikatskurs „Zertifizierter Berufsbetreuer/in – Curator de Jure“ angeboten.

„Anfangs war ich mehr durch die höchste Vergütungsstufe und weniger durch die Inhalte motiviert. Später wurde mir das Konzept des Lehrgangs immer greifbarer.“

Harald Böge, Absolvent 2020

Im Jahr des Jubiläums 2024 sind es aufs Ganze gesehen mehr als 170 Absolvent\*innen und aktuell 30 Teilnehmende. „Wir haben 2014 mit 13 Personen angefangen“, erinnert sich THD-Projektmanagerin Karin Fischer, „das waren unsere Pioniere.“ Vorrangiges Ziel der neuen Ausbildung war die Schaffung eines eigenen Berufsbildes für gerichtlich bestellte Berufsbetreuer\*innen und die damit verbundene Professionalisierung. Dabei ist die Kombination von theoretischen Inhalten, die auf das Berufsbild zugeschnitten

sind, und sehr praxisbezogener Anwendung Hauptmerkmal des Lehrgangs.

### Höchste Vergütungsstufe

2019 schloss die TH Deggendorf eine Kooperation mit dem ipb. Der erste Doppeljahrgang startete. Seitdem wird der Lehrgang zum Curator de Jure in Deggendorf und Hamburg angeboten. Der Start ist jedes Jahr im Herbst. Karin Fischer sagt: „Die Kooperation beim Curator de Jure hat sich für die TH Deggendorf und das ipb als erfolgreich und gewinnbringend erwiesen.“ Der Hauptgrund, sich für den Curator de Jure anzumelden, liegt neben der eigenen Professionalisierung in der deutlich besseren Vergütung nach Abschluss. Seit einem BGH-Urteil von April 2017 ist der Curator de Jure einem Hochschulstudium gleichgestellt. Seitdem steigen die Absolvent\*innen in die Vergütungsstufe C auf – ein starker Anreiz, die Zusatzqualifikation abzulegen. „Das bedeutet etwa 30 Prozent mehr Gehalt“, rechnet Karin Fischer vor.

Was im Oktober losgeht und sich über vier Semester erstreckt, endet im Juli des übernächsten Jahres. Einmal pro Monat reisen die Teilnehmenden für vier Tage nach Deggendorf bzw. Hamburg; von Montag bis Donnerstag eignen sie sich beispielsweise Rechtswissen an, lernen Inhalte zum Selbstverständnis des\*der Betreuer\*in oder trainieren komplexe Praxisfälle.

Voraussetzung für eine Zulassung zum Lehrgang ist unter anderem eine zweijährige Tätigkeit als Betreuer\*in. Die Teilnehmenden seien häufiger Frauen als Männer und kämen aus vielen unterschiedlichen Berufen, sagt Uta Abels. Viele stammten aus pflegenden Berufen. „Tendenziell werden die Teilnehmenden immer jünger“, sagt



Karin Fischer:  
Kooperation erfolgreich  
und gewinnbringend



Uta Abels:  
Teamgeist ist wichtig

sie; im aktuellen Hamburger Kurs war die jüngste Teilnehmerin Jahrgang 1988. „Das ist eine Entwicklung, die wir sehr begrüßen, da viele Aktive bald in Rente gehen werden“, ergänzt Karin Fischer.

Nicht zu unterschätzen ist der Netzwerkaspekt. So kommen die Dozierenden aus unterschiedlichen Berufen, sind Staatsanwält\*in, Richter\*in, leitende Ärzt\*innen. Zum anderen bringen die Teilnehmenden ihr breites Spektrum an Wissen aus der Betreuung oder anderen Berufen mit:

„Ich bin begeistert von den Referentinnen und Referenten, von der Betreuung durch das ipb und von der hochmotivierten Gruppe.“

Rita Eisfeld, Absolventin 2020

„Uns ist der Teamgedanke wichtig. Der wird hier gelebt. Man sitzt abends nach den Vorlesungen noch zusammen und tauscht sich aus“, sagt Uta Abels, „wir haben ein gutes Kursklima. Auch deshalb liegt die Abbruchquote bei null.“ Was für sie jedes Jahr mit das Schönste ist: „Wenn mir jemand sagt: ‚Ich komme auf Empfehlung aus dem Betreuungsbüro Soundso - dort hat jemand den Curator de Jure absolviert und mir nahegelegt, den auch zu machen.‘“ Wer weiß, vielleicht erinnerte sich die- oder derjenige auch an die gute Stimmung und an ein Gläschen Sekt – bei der eigenen Abschlussfeier in Hamburg oder am Donaucampus in Deggendorf. (fei)